

# Medienpädagogik im Zeitalter digitaler Medien zwischen Verboten und Begleiten

Dr. med. Bert te Wildt

*Workshop*  
*9.12.2008 - Herford*

Prof. Dr. med. S. Bleich

Klinik für Psychiatrie,  
Sozialpsychiatrie & Psychotherapie

Zentrum für Seelische Gesundheit



**Medizinische Hochschule  
Hannover**

---

# Zwei entscheidende Fragen zur medienpädagogischen Dimension der Internetabhängigkeit

1. Was erfahren und lernen Kinder wenn sie sich in den neuen digitalen Medien verlieren?
2. Was erfahren und lernen Kinder *nicht*, wenn sie sich in den neuen digitalen Medien verlieren?

# Was erfahren und lernen Kinder, wenn sie sich in den neuen digitalen Medien verlieren?

- Medien sind schlechte *Babysitter*
- Kommerzialisierung bzw. Ökonomisierung des Kinderzimmers
- *Sensation Seeking Behavior* dominiert von medialer Gewalt und Sexualität
- *Pädagogisch wertvolle Medienformate und –inhalte sind rar*
- Kinderkrippen & Ganztagschulen als Schutz vor *Medienverwahrlosung*
- Formbarkeit des kindlichen und jugendlichen Gehirns

# Was erfahren und lernen Kinder *nicht*, wenn sie sich in den neuen digitalen Medien verlieren?

- Formbarkeit des kindlichen und jugendlichen Gehirns
- Ausbildung aller Sinne als Grundlage für komplexere geistige Funktionen
- Erlernen von ursprünglichen Kulturtechniken
- Beziehungserfahrungen als Voraussetzung für Identitätsbildung
- Nicht-Erlernen bzw. Verlernen des Umgangs mit der realen Welt

## Medienpädagogik zum Schutz vor Medienabhängigkeit

- Pädagogische Orientierung an der medialen Evolution
- Chancen und Grenzen der Vermittlung von Medienkompetenz
- Aufrechterhaltung einer Differenzierung von Erwachsenen- und Kinderwelt
- Schmerzhafter Spagat zwischen konkret-realen und virtuellen Lebensräumen
- Virtueller Eskapismus als Lebensform
- Eine auch die Erwachsenenwelt umfassende Medienpädagogik als bester Schutz vor Medienabhängigkeit
- Verzicht und Grenzsetzung von Eltern, Schule und Staat

# Eltern & Medienpädagogik

- Vorbildfunktion wahrnehmen
- Begrenzung der Nutzungszeiten von Bildschirmmedien
- „Alternativen“ anbieten
- Einrichtung quantitativer und qualitativer Schutzsysteme
- Bewusste Entscheidungen bei der Anschaffung und Aufstellung neuer Medien
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen ins Cyberspace
- Medienkompetenz

---

# Schule & Medienpädagogik

- Konzentration auf ursprüngliche Kulturtechniken
- sinnvolle Didaktik
- Begrenzung des Zugangs zum Internet
- Unterricht in Medienkompetenz
- Informationsveranstaltungen zur Prävention von Medienabhängigkeit

# Staat & Medienpädagogik

- Förderung pädagogisch wertvoller Hard- und Software
- Kennzeichnung von Computerspielen im Hinblick auf Abhängigkeitsgefahr
- Überprüfung auf Altersfreigaben auch im Hinblick auf Abhängigkeitspotential
- Erhebung einer Abgabe auf abhängigkeitsfördernde Spiele
- Unterstützung von Forschungs-, Präventions- und Beratungsprogrammen
- Anerkennung von Medienabhängigkeit als eigenständige Erkrankung